

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

241 (14.10.1894) Mittagsausgabe 2. Blatt

Badische Presse.

Abonnement:
Im Verlage abgeholt.
50 Pfg. monatlich.
Frei in's Haus geliefert
vierteljährlich 1.30
Auswärts durch die Post
bezogen ohne Zustell-
gebühr 1.50.

Inserate:
Die Zeilen 20 Pfg.
(Solal-Inserate billiger)
die Reklamezeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 5 Pfg.
Doppelnummern 10 Pfg.

Auflage 15 000. 14 555 28. Dez. 1898
notariell beglaubigt. (Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in
Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expeditio:
Karlsruhe Nr. 10.
Rotationsdruck.
Eigentum und Verlag
von F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden u. lokalen Theil
Albert Herzog,
für den Inseraten-Teil
H. Rindspacher
sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 241. 2. Blatt. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Sonntag, den 14. Oktober 1894.

Telephon Nr. 86. 10. Jahrgang.

Die Herrscher-geschlechter Europas.

Zur Zeit bestehen in Europa 40 Throne, von denen nicht weniger als 33 von deutschen Dynastien besetzt sind, 22 innerhalb des deutschen Reiches, 11 außerhalb desselben (Oesterreich-Ungarn, Rußland, England, Dänemark, Niederlande, Belgien, Portugal Rumänien, Bulgarien, Griechenland und Liechtenstein). Von den 6 Regentenfamilien romanischer Zunge (Bourbon, Bonaparte, Braganza, Savoyen, Bernadotte und Monaco) sind die drei erstgenannten des Thrones verlustig gegangen; überdies ist mit ziemlicher Bestimmtheit germanischer Ursprung wenigstens der Häuser Bourbon und Savoyen anzunehmen. Indessen, wenn das Haus Mecklenburg, die Nachkommen des wendischen Obotritenfürsten Niclot († 1166), den deutschen Dynastien beigezählt werde, müsse auch Bourbon und Savoyen den Romanen verbleiben. An slavischen Regentenfamilien sind bloß die neuen Häuser der Obrenovics in Serbien und der Petrovics-Megosch in Montenegro zu nennen. Turanischer Abkunft endlich sind die osmanischen Sultane. Wenn oben von 40 Thronen in Europa gesprochen, so beträgt die Zahl der Herrscher-geschlechter, die sie einnehmen, doch nur 26, worunter 17 deutschen Geblüts. Es sind dies die Häuser Hohenzollern, Habsburg-Lothringen, Welf, Wittelsbach, Wettin, Württemberg, Zähringen, Hessen (eigentlich Brabant), Nassau, Mecklenburg, Holstein, Anhalt, Schwarzburg, Reuß, Lippe und Waldeck. Die Zahl der männlichen Angehörigen aller regierenden Häuser ist derzeit auf 433 zu veranschlagen. Das blühendste Geschlecht ist das Gesamt-Haus Holstein mit gegenwärtig 62 Männern, wovon 27 der Linie Sonderburg, die in Dänemark und Griechenland herrscht, und 35 der Linie Gottorp in Rußland und Oldenburg angehören. Es folgt das Haus Wettin, das 8 Kronen trägt und nach dem vereinigen Ableben der Königin Victoria auch den britischen Thron bestiegen wird. Ihm gehören an 43 Mitglieder der Ernestinischen Linie (darunter 23 Koburger in Koburg, England, Belgien, Portugal, Bulgarien, 11 Weimarer, 5 Meiningen, 4 Altenburger) und 7 der Albertinischen Linie im Königreich Sachsen. Nahe an die Wettiner heran reicht das entthronte Haus Bourbon mit 45 männlichen Sprossen, wovon 26 der Linie Anjou (Spanien, Sizilien und Parma) und 19 Orleans. Das Haus Lippe, einschließlich Schaumburg-Lippe, zählt ebenfalls 45 Männer, von denen 30 den gräflichen Linien angehören. An 5. Stelle erscheinen die Reuß mit 31 Prinzen, einschließlich der erbberechtigten 4 Grafen von Plauen. Ihnen reißt sich das Haus Habsburg-Lothringen mit 30 Erzherzogen an. Nur 3 Prinzen weniger, 27, besitzt das Haus Hohenzollern, die fürstliche Linie allein hat 9 Prinzen, darunter 3 in Rumänien. Die Wittelsbacher folgen mit 23 männl. Familienmitgliedern. Alle übrigen Fürstengeschlechter zählen unter 20 Prinzen; es sind dies: Liechtenstein (17), Osman (16), Mecklenburg (15), Waldeck (12), Hessen (10), Württemberg (8), Savoyen (8), Bernadotte (7), Welf (6), Zähringen (5), Anhalt (4), Petrovics-Megosch (4), Nassau (3), Schwarzburg (3), Braganza (3), Monaco (2), Bonaparte (2), Obrenovics (2). Der Religion nach sind von den 26 europäischen Dynastien 9 ganz und 6 teilweise theilweise oder ganz überwiegend evangelisch. Bektere sind: Hohenzollern (die fürstliche Linie ist katholisch, ein Prinz derselben in Rumänien griechisch) Wettin, (die Albertinische Linie und ein Zweig des Koburger Astes, Cöthar, sind katholisch), Holstein (die Holsteiner in Rußland und Griechenland griechisch), Württemberg (ein Theil der Nebenlinien katholisch), Mecklenburg (Herzog Paul Friedrich und seine 2 Söhne katholisch), sowie Lippe (ein Zweig der gräflichen Linie katholisch). Ganz katholisch sind nur drei deutsche Häuser: Habsburg-Lothringen, Wittelsbach und Liechtenstein; ferner die romanischen Bourbon, Savoyen, Braganza, Bonaparte und Monaco, zusammen also 8. Die Obrenovics und Petrovics-Megosch gehören dem griechischen Glauben, das Haus Osman endlich dem Islam an. (N. N. Ztg.)

Im Hause Vanderbilt's.

Wohl für jeden Europäer wie Amerikaner ist der Name Vanderbilt gleichbedeutend mit Reichthum. Weniger bekannt dürfte es sein, daß die Großeltern der jetzigen

Vanderbilt'schen Generation, ehe ihnen das Glück hold war, auf einer Insel in der Nähe New-Yorks eigenhändig die Gärten bedienten, welche sich in ihrem Biergarten nach dem Staub und der Hitze der Stadt erfrischen wollten. Der älteste Sohn dieser Wohlthäter der durstigen Menschheit erbte etwa M. 500 Mill. Ein Besuch in seinem Hause könnte uns den Beweis liefern, daß es den vereinigten Bemühungen der besten europäischen und amerikanischen Maler gelungen ist, seinem Wunsche nach dem schönsten Privathause gerecht zu werden. Das Neuhäuser ist, wie der „Kön. Volksztg.“ aus New-York geschrieben wird, nach einem französischen Schloß in Du Blois bei Paris erbaut, zum Theil in Gothik und in französischer Renaissance. Ein 10 Fuß hohes Gitter, das 160,000 M. kostete, bildet die Schwelle zwischen dem Palaste des Krösus und seinen weniger glücklichen Mitmenschen. Allein das solide Neuhäuser läßt nicht im Entferntesten die künstlerische Eleganz des Innern ahnen, welche sogar in Amerika nicht ihres Gleichen hat. Durch eine kleine gewölbte Vorhalle in weißem Marmor gelangt man in die große Halle. Eine Wendeltreppe von weißem Marmor in italienischer Renaissance, in deren Geländer der Buchstabe V oftmals kunstvoll eingestochen, ist ein Meisterwerk in ihrer Art. Zwischen den Thüren, die von hier aus in die verschiedenen Gemächer des unteren Stockwerks führen, sind Nischen mit Statuen. Zuerst betreten wir die Bibliothek, deren wie ein Spiegel polirter Fußboden und geschwungener Plafond von schwarzem Ballustrahlholz sind; desgleichen die Einrichtung und ein prächtiger Kamin, welcher letzteren zwei neun Fuß hohe Caryatiden auf ihren Schultern tragen. Von hier gelangt man in einen kleinen, und aus diesem in einen großen Salon. Die verschwenderische Eleganz dieser im Stile Ludwigs XIV. ausgestatteten Gemächer, scheint eine Märchenwelt gegenüber der soliden Einfachheit der Bibliothek. Das Treibhaus mit Springbrunnen, großen Palmen und andern exotischen Pflanzen, hängt mit dem Ballsaal zusammen, der unbestreitbar der schönste Raum des Hauses ist. Er wurde einem berühmten Pariser Ballsaale nachgebildet, von einem Pariser Maler gemalt und ist ganz im Stile Ludwigs XIV. Er hat die für ein Privathaus ungewöhnliche Länge von 75 Fuß bei 50 Fuß Breite. Aus dem Ballsaale gelangt man in Vanderbilt's Rauchzimmer, welches mit kuppelförmigem Plafond durch mehr als zwei Stockwerke durchgeht. Es ist eine Stilmachung der Alhambra und vereint alles, was arabische und maurische Kunst leisten kann. Von hier aus führt eine Treppe in ein für Gymnastik vollständig eingerichtetes Zimmer, wo sich auch eine Regalbahn befindet. Weiterhin gelangen wir in den Speisesaal in Eichenholz mit zahllosen Wandkaminen und Gestellen für Silber und Porzellan im ersten Stil Ludwigs XII. Mit einem Besuch in einem kleineren Speisezimmer und Arbeitszimmer beschließen wir die Runde im unteren Stockwerk. Das Arbeitszimmer ist in franz. Renaissance, in Wallnuß mit Gold, und verbindet den Eisenbahnkönig per Telephon mit dem riesigen Central-Bahnhof, den er selbst erbaute, und welcher die Ränge von neun Straßen einnimmt. Ein zierlicher Personen-Aufzug, dessen Wände französisches Spiegelglas bildet, führt uns in's obere Stockwerk. Hier hat jedes Familien-glied seine Privatwohnung — für jeden ein Wohn-, Schlaf- und Bade-Zimmer. Diejenigen des Hausherrn sind in geschicktem Mahagoni und grünem Sammet. Frau Vanderbilt hat ein Voudoir im Stil Ludwigs XVI., das Schlafzimmer im Stil Ludwigs XIV. Die seidnen Vorhänge, Bänke, Teppiche und Möbel sind in Rosa. In den Gemächern der siebenjährigen Fräulein Vanderbilt, der voranschicklichen Erbin aller dieser Herrlichkeiten, sieht man keine Goldverzierungen. Alles ist weiß, mit mattblauen Seidenvorhängen und Möbeln und bei anscheinend anspruchsloser Einfachheit doch ausgesucht elegant. Auf diesem Stock befindet sich auch die Gemälde-Galerie. Dieselbe ist in französischer Renaissance und erhält nach Art der großen Kunstgalerien das Licht von oben. An hervorragender Stelle prangt Vanderbilt's Bild von Meissonnier, weiterhin die Portraits der Familie. Das Haus enthält im Ganzen 50 Zimmer, darunter drei Küchen, eine derselben mit einem Herd, der groß genug ist, um einen ganzen Ochsen zu braten. Unweit von Vanderbilt's Palast befindet sich das Klubhaus, welches er und die

anderen Krösuse von New-York besuchen. Troßdem die Stadt deren viele höchst elegante besitzt, fand man sie unzureichend für die Reichsten der Reichern.

Bücherschau.

Inhalt der Nummer 19 des „Sachsenlandes“: „Enttäuscht“, Gedicht von Valentin Traub; „Meine Reise nach Stettin im Jahre 1866“ (Verfasserin: Ihre Durchlaucht die verstorbene Fürstin Auguste von Hohenhausen und Wädingen); „Philipp der Großmüthige, Landgraf von Hessen. 1504 bis 1567“, von G. Meß (Fortsetzung); „Geschichte der Familie Hille“, von Dr. med. Friedr. Hille (Schluß); „Wenn die Sonne sinkt“, Novelle von E. Menzel (Schluß); „Herbst“, Gedicht von Therese Reiter; „Waldbühnens Morgenlied“, von Wilhelm Bennede; „Aus alter und neuer Zeit; Aus Heimat und Fremde; Briefkasten.“

**Tuch- und Burkinstoffe à M. 1.75 Pfg. per Meter
Cheviots und Meltons à „ 1.95
nadelfertig ca. 140 cm breit, versenden direct franco
Oettinger & Co. Frankfurt a. M., Fabrik-Depôt.
Modernste Muster bereitwillig franko. 9057**

Beizung an Entdeckungen, Neuerungen, Fortschritten, Verarmung der Nervenkraft sind die Kennzeichen unserer Zeit. Reizmittel, die keinen Kraftvorrath, keine Spannkraft verleihen, welche letztere allein in Kraftleistung, lebendige Kraft, mechanische oder geistige Leistung umgesetzt werden kann, wirken als Gift. Körper lediglich aus Malz und Hopfen hergestelltes Kraftbier äußert keine giftige (virulose) sondern nur eine zur Kraftigung des Gesunden, zum Nutzen des Kranken zu verwendende (virtuose) Wirkung u. ist in dieser Eigenschaft von immer allgemeiner anerkanntem Wert. Gehältnis in Karlsruhe bei: C. Roth, Hofbräuerei; Otto Mayer, Wilhelmstr. 20. Engros zu beziehen durch die Bergische Brauerei-Gesellschaft, vorm. G. Rüpper, Elberfeld.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
versend. porto- u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreisen, schwarz, weiss u. farbiges Seidenstoffe jed. Art v. 65 Pfg. bis M. 15. — p. metro, Muster franko.
Fahnen-Seide
Beste Bezugsquelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz. 11022

Stetig steigender Absatz seit 1880 findet der berühmte Holzkand. Tabak bei B. Becker in Seesen a. Harz, 10 Pf. feo. acht M.

Größtes Spezial-Geschäft in — Besatz-Artikel —
für Kleider, Jacken, Mantellets etc. (wie Passementerie, Besatz-Stoffe, Spitzen, Knöpfe zu den billigsten Preisen.
Julius Strauss, Karlsruhe, nächst dem Marktplatz.
en gros. 7784 en detail.

Weimar-Loose

Ziehung 12. Dezember 1894.

Preis pro Stück M. 1.

find in der Expedition der „Badischen Presse“ zu haben. Ebenso bei Carl Götz, Lederhandlung, Gehlstraße 15.

Gehenswürdigkeiten.

Anstaltverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch von 11—1 Uhr Vorm. und von 2—4 Uhr Nachm., Dienstag und Freitag von 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Pfg.

Anstaltverein, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis Freitag von 10—1 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Sonntags von 11—1 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstraße 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm., Freitag von 8—9 1/2 Uhr Abends bei elektrischer Beleuchtung. Sonntag 11 bis halb 1 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—12 1/2 Uhr Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2 1/2—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends. Sonntags und an gesetzlichen Feiertagen nicht geöffnet.

Karlsruhe, Kaiserstrasse 141.

H. A. Glockner, Hut-Fabrik,

Freiburg i. B., Kaiserstrasse 75.

Grösste Auswahl eigener Fabrikate von Filzhüten, Seiden- und Mechanik-Hüte, Uniform- und Livrée-Hüte, Reise-, Knaben- und Kinder-Mützen.

Erster Preis: Goldene Medaille. Oberrheinische Gewerbe-Ausstellung Freiburg i. B. Reichhaltiges Lager der renommierten Fabrikate von P. & C. Habig, Wien, von Christy & Co, und Lincoln, Bennett & Co. in London. Nur gediegene Qualitäten in jeder Preislage.

Gasthof zum Rheinbad in Maxau

empfiehlt einem geehrten Publikum seine großen Lokalkitäten und prachtvollen schattigen Garten. Spezialität: Badische Oberländer Weine. Fehrl. v. Selbeneck'sches Bier vom Faß und in Flaschen. W. Ehmann.



Von allen Fleischextracten enthält nur BOVRIL ausser dem Wohlgeschmacke auch alle nährenden Bestandtheile des feinsten frischen Ochsenfleisches, ist dadurch 50 mal nahrhafter als alle andern und zur Bereitung kräftiger, wohlschmeckender Bouillon, Suppen und Saucen das Vorzüglichste. Zu haben in besseren Spezerei- und Delicatessengeschäften u. in dem General-Depot für Deutschland bei F. Mayer & Cie. in Karlsruhe, Rondellplatz.

INSTITUT LA CLAIRE

zur Kultivierung der reingezüchteten und thätigen Weinhefen. Vermittelt des Verfahrens des berühmten Dr. Pasteur, unter wissenschaftlicher Leitung der Herren G. JACQUEMIN & L. MAHX. Im Jahre 1892 wurden von 4227 Rebbesitzern Resultate konstatiert. Diese Hefe wurde im Jahre 1893 für mehr als eine Million Hektoliter verwendet. Der Wein gewinnt 1° und 2° Alkohol. Auszeichnungen: Ehren-Diplom, 6 goldene Medaillen, 8 silberne Medaillen, Prix agronomique der Sociéte des Agriculteurs de France (Preisbewerbung von 1893, die höchste Auszeichnung) Patentirt s. g. d. g. Eine neue Broschüre, Gebrauchsanweisung und Resultate ausführend wird gratis und franko zugesandt. Man verlange dieselbe von Herrn G. Jacquemin, chimiste-microbiologiste 1018 M. in Malzéville bei Nancy oder von den Herren GUNTHER & SCHEER 16, rue Fournirue in Metz.

Nobel-Petroleum

empfiehlt in Kannen à 3, 5, 10 Liter franko in's Haus abgefüllt. Haupt-Niederlage Max Maisch jun., 19 Steinstraße 19. Ferner werden Bestellungen bei H. Sonntag jun., Gartenstr. 15, parterre, entgegengenommen.

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.



beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß die bisherigen Raten für den Ankauf der renommierten, auf der Chicago Ausstellung wieder mit 54 ersten Preisen prämiirten

Original Singer Nähmaschinen

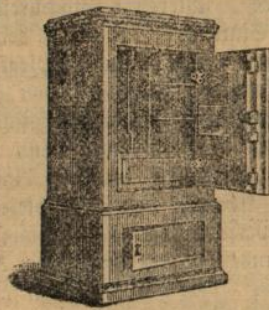
herabgesetzt sind, um den Ankauf der für den Haushalt so ungemein nützlichen Nähmaschinen noch mehr zu erleichtern. Neben einer geringen Anzahlung sind Raten festgesetzt von:

1 Mark wöchentlich

oder 4 Mark monatlich.

Maschinen, welche nicht für den Hausgebrauch gekauft werden, sondern ausschließlich dem Erwerb dienen sollen, werden gegen eine geringe Anzahlung und Mark 1.50 wöchentliche Abzahlung auf Kaufvertrag abgegeben und geben nach erfolgter Zahlung in das Eigentum des Käufers über. Auf Wunsch werden auch Nähmaschinen auf beliebige Zeit gegen eine wöchentliche Miete von Mk. 1.50 verliehen, um es auch Demjenigen zu ermöglichen, der nicht kaufen will und nur vorübergehend genügend Arbeit hat, sich eine billige Hilfskraft zu verschaffen.

Kaiserstr. 82 Karlsruhe Kaiserstr. 82.



Fabrik feuerfester und diebssicherer ganz eiserner Kassenschränke und Chatullen

System Bauche. Die Kopfgesimse und Sockel aus gezogenem Eisen und nicht aus Holz. Umfassungsmäntel aus einem Stück, an den Kanten gebogen. Feuerfeste Türen, für Bank- und Archivenkeller, u. unerbrechbare Opferstöcke u. Schmuckkästchen. 50 amtliche, die vollkommene Feuerfestigkeit und die Einbruchssicherheit bestätigende Bescheinigungen. 9309.26.24

Goldene Medaillen in Antwerpen, Brüssel, Melbourne, Barcelona u. Paris 1889.

Aug. Petit Fils, Mülhausen im Elsass.

Lieferant mehrerer Eisenbahn- und Finanzverwaltungen. Illustrierte Preislisten mit speciellen Bedingungen gratis und franco.

Eisenwerke Gaggenau A.-G.

in Gaggenau Baden.

Landwirtschafts- Werkzeug- & Geröthemaschinen. Wieseneggen, Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller, Farbmühlen. Haushaltungsartikel. Waagen, Saftpresen, Leitern etc. Eisen- und Metall-Glaserie Bau- Maschinen- und Kunstguss Automaten und Luftwaffen. Gasartikel. Gaskochherde, Gasheizöfen, Gasregulatoren, Argand-Brenner etc. Emaillewerk. Kunstgegenstände, Ornamente, Façaden, Friese, Schriften und Reclameschilder. Badenia-Fahrräder. Anerkannt bestes Fabrikat nur neuste Modelle, Solid, hochelegant und leichtlaufend mit Kissen- und Pneuematic- Reifen. Zubehörtheile Laternen, Glocken, Gepäckhalter, Pumpen, Huppen etc.

Zuntz Java-Kaffee

à M. 1.70, 1.80, 1.90, 2.— das Pfund, 8823.25.6 in den beliebtesten feinen Qualitäten zu haben bei: C. Beaumel-Volz Wwe., Zähringerstr. 102, Friedr. Benzell, Ecke der Karl- u. Amalienstr. 14b, K. Friedrich Wwe., Zähringerstr. Niederlage in Ettlingen bei J. M. Zeller, Emil Reiss; in Malsch bei Jos. Maisch. A. Zuntz sel. Wwe., Königl. Hoflieferant, Dampfkaffeebrennereien, Bonn - Berlin - Hamburg, gegr. 1837.

Ferd. Hönack, Uhrenreparaturwerkstatt, 7 Lessingstrasse 7.

Zur Besorgung von Aufträgen von und nach Straßburg i. El. unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung empfiehlt sich das Agentur- u. Kommissionsbureau von Karl Maier in Kehl. 9724

Ein flotter Schnurrbart

wird erzielt à Dose 1 M. 50 s und 3 M. Enthaarungspomade entfernt binnen 3 Minuten jeden lästigen Haarruchs und greift die zarteste Haut nicht an. Preis 1 M. 50 s

Liliennmilch befeuchtet alle Leberflecken, Mitesser, Gesichtsröthe und Sommersprossen. Preis 1 M. 25 s und 2 M. 9056*

Haarkräusel-Pomade macht die schönsten Lockenhaare. 1 M. H. Fischer, Friseur, Stuttgart, K. Moser, Friseur, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 22, Rondellplatz.

Bettfedern 7849

in den bekannt unübertroffenen Qualitäten, das Pfund: 60 Pf., 90 Pf., M. 1.10, 1.35, 1.60; weiße M. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—; Flaum M. 2.50, M. 3.—, 4.—, 5.—, 6.50 liefert gegen Nachnahme von 10 Pfund an frei ins Haus St. Josephshaus-Loretto, 50.33 Freiburg i. B. Umtausch gerne gestattet.

Teppiche

Beste Teppiche, Bruchtemple à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Prachtatlas gratis.

Sophapflüsch-Neste in glatt, gepreßt u. gewebten Qualitäten auch echt Frise u. Moquet enthaltend 6-23 Mtr., spottbillig! Muster franco. 8271*

Emil Lefèvre, Teppich-Fabrik

Berlin S., Oranienstrasse 158.

Wer schnell, sicher, gut und billig nach Amerika fahren will, wende sich an F. Kern, Karlsruhe, Kreuzstraße 9, obrigkeitl. concess. General-Agent für Baden. 8071*



Die schönsten, dauerhaftesten und billigsten Gartenzäune, Gähnerhöfe, Wildgatter etc. fertigt man am Schnellsten aus verzinktem Drahtgeflecht. Lieferung per Meter von 17/4, Bfg. an frei jeder deutschen Bahnstation. Preisliste gratis durch J. Rustein, Ruhrort a. Rhein 2.

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde. 9967.52.9 Pastor a. D. Appke in Schreiberhau, (Riesengebirge).

Hutfabrik L. P. Drescher

193 Kaiserstrasse 193,
11896.3.3

empfiehlt
in
grösster Auswahl
garn. u. ungarnte

Damenhüte

in jeder Preislage
von den einfachsten bis hochfeinsten Genres.

Süddeutsche Versicherungsbank

für Militärdienst- u. Töchteraussteuer, Karlsruhe.
Militärdienst-, Aussteuer-, Töchteraussteuer- und Altersversicherung
vermitteln die Vertreter und jede Auskunft erteilt 6150*
Die Direktion.

Reparaturwerkstätte

102 Kaiserstrasse 102.
für Gold- u. Silberwaaren, Schmuck- u. kunstgewerblichen Gegenstände
jeder Art. - Uhren, Uhrgehäuse, Brillen u. Fächerreparaturen.
52.9 Reparaturen auf Bestellung, schnell, reell und billig. 9863
Ankauf von altem Gold, Silber und Juwelen.
L. Trabold, (A. Deckers Nachfolger), Kaiserstrasse 121.

Frauen-Arbeits-Schule

erlaube mir hiermit, meine neueste Erlernungs-Methode der
stehend im praktischen Zuschneiden und praktischen Unterricht der Damen-
schneiderei, sowie Kinder-Garderobe, in Hand- und Maschinenmäßen, bestens zu
empfehlen.
Der Kurs wird von den Damen unter folgenden Bedingungen besucht:
Im ersten Monat wird das richtige Zuschneiden und praktische Kleider-
machen erlernt, und zwar: Vormittags von 8-12 Uhr und Nachmittags von
2-6 Uhr. Die Arbeit bringen die Damen mit.
Dieselben können sofort ein Kleid in Angriff nehmen, wenn sie auch
noch keinen Begriff von der Damenschneiderei haben, da niemals etwas verborben
oder zerschritten werden kann, weil jede Arbeit unter meiner aufmerksamsten
Aufsicht geschnitten und verarbeitet wird.
Event. können Damen auch Musterzeichnen erlernen, das ich zwar
auf vielseitigen Wunsch der Damen bis jetzt nicht unterrichten brauchte,
weil sich jede Dame selbst sagt, daß es für's erste sehr zeitraubend ist und
für's zweite selten ein Schnitt von Schülerinnen so gezeichnet wird, daß es
einen Pariser Schnitt vorstellt.
Nur diejenigen Damen, denen Unterricht von mir erteilt wird, er-
halten sämtliche Pariser Schnitte von mir.
Das Honorar für den ersten Monat beträgt 26 Mk. mit Maschinen-
benützung. Die Damen, welche schon Kleider nähen können und sich nur
noch einen schönen Schnitt aneignen, ebenso das richtige Anprobieren, was
ja bekanntlich die Hauptsache von der Damenschneiderei ist, und Kleider
hübsch garnieren lernen wollen, werden dieses Ziel im ersten Monat schon erreichen.
Dagegen müssen diejenigen Damen, welche noch keinen Begriff von
der Damenschneiderei haben, den Unterricht weiter besuchen und zwar nach
eigenem Ermessen.
Jeder weitere Monat, den die Damen benötigen, kostet nur den ge-
ringen Betrag von 10 Mark mit Maschinenbenützung und haben diese Damen
das Recht, von 8-12 Uhr und von 2-6 Uhr wie im ersten Monat praktischen
Unterricht zu nehmen.
Das Honorar ist stets am Anfang des Monats zum Voraus zu entrichten.
Mittwoch Nachmittags und den ganzen Samstag findet kein Unter-
richt statt.
Langjährige, praktische Erfahrung, sowie leichtfaßliche, beste franzö-
sische Methode, verfehlen nicht, den erwünschten Zweck zu erzielen.
Mit Anfang und Mitte eines jeden Monats beginnt ein neuer Unter-
richtskurs.
Anmeldungen können zu jeder Zeit geschehen.
Alteste stehen zur Seite.
Indem ich meine Frauen-Arbeits-Schule als gründlich, reell
und gediegen anerkannt bestens empfehle, bemerke ich noch, daß dieselbe
elegante, sowie einfache Costüme sehr preiswürdig angefertigt werden, und
zeichne
Hochachtungsvoll

Johanna Weber, Pariser Damen-Garderobes,
Akademiestraße 53, 2 Treppen hoch. 9429.20.3

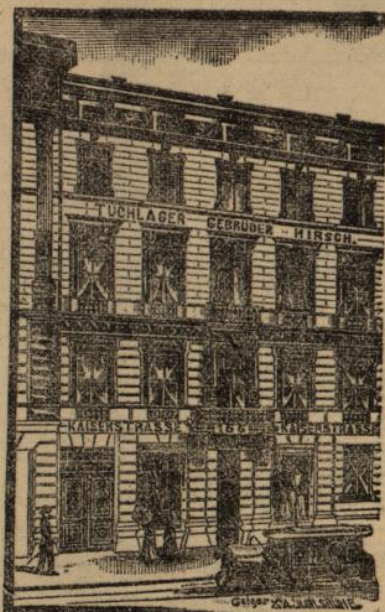
Rudolf Mayer

Photographisches Atelier

32 Karl-Friedrichstrasse 32
neben Hotel „Germania“
empfehl ich unter Zusicherung geschmackvoller Ausführung bei
mässigen Preisen.
Visitenkartenbilder von M. 4.50 an das halbe Dutzend.
NB. Das Atelier ist auch Sonntags geöffnet. 7498.50.23

Restaurant zum Elephanten,

42 Kaiserstrasse 42. 12056*
Frühstückskarte. Vorzüglicher Mittagstisch im Abonnement 60,
80 Pfg. und 1 Mk. Selbst gebaute reine Weine. Fortwährend ff. dunkles
nach Münchener, sowie helles nach Wiener Art gebrautes Exportbier aus
der Bayer. Brauereigesellschaft vorm. H. Schwarz in Speyer a. Rh.
Kaffee, Billard.
Carl Dietz.



en détail Tuchlager en gros
Gebrüder Hirsch
166 Kaiserstrasse 166
empfehlen

Neuheiten

in
Tuch, Buckskin und Kammgarnstoffen
zu 11830.20.3
Anzügen, Hosens, Paletots, Havelocks und Kaisermäntel etc.
Grosse Auswahl. Billigste Preise.
Musterkarten stehen zur Verfügung.

Handschuh-Fabrik Wilh. Ellstätter Nachfolger

Curletti & Höfle,
Détail-Verkauf: Kaiserstrasse 96, im Hause des Herrn Bankier Seeligmann,
zwischen Herren- und Ritterstrasse.
Entschieden beste und billigste Bezugsquelle für
Handschuhe aller Art. In Glacé-, Suèdes- und Biarritz-
Handschuhen werden nur eigene Fabrikate verkauft. 6295
Neuheit: Biarritz-Handschuhe aus schwedischem
Leder.

Unter allerhöchstem Protektorate	
Sr. Majestät des Kaisers.	1. 90000 = 90000
VIII. Marienburger	1. 30000 = 30000
Geld-Lotterie.	1. 15000 = 15000
	2. 6000 = 12000
	5. 3000 = 15000
	12. 1500 = 18000
	50. 600 = 30000
	100. 300 = 30000
	200. 150 = 30000
	1000. 60 = 60000
	1000. 30 = 30000
	1000. 15 = 15000
= Ziehung =	
am 18. u. 19. Oktober 1894.	3372 = Mark 375000

Spezial-Arzt Dr. Lell, Berlin,
Alexanderstr. 20a, 2. St., heilt alle
geh. Krankheiten d. R. und Ft.,
Schwächen, Unterleibsleiden, sowie
chron. Leiden, ohne Berufskög.
n. nachweisl. best. Erf. u. einf. üb.
50 J. bew. Methode mit gänzl. un-
schädl. Mitteln, ausw. briefl. m. gl.
Erf. Honorar mäßig. Auch homöo-
path. Behandlung.

Jedermann kann sein Ein-
kommen um
Tausende von Mark jährlich durch
Annahme unserer Agentur erhöhen.
Senden Sie Adresse A. X. 24 Berlin
W. 57. 11782.4.3

Hühner ital. 94er Frühbrut, bald
legend, unübertroffene
Winterleger v. 1 Mk. 65 an, auf
10 St. 1 Freihuhn Berlshühner u.
Eruten. Preisl. umsonst. Land-
wirth Hefner, Gaisstadt (Baden)

Butter 10-Pfd.-Coll
postfr. Nach.
Honig
fr. Süßrahmbut. M. 6.50, f. Schleuders
butter M. 4.25 K. Klauer, Tübingen, Cal.

Tafelbutter natur 9 Pfd. M. 8.
Blanchonig
M. 5.50. - 4 1/2 Pfd. Butter, 4 1/2, Honig
M. 4.80 K. Klauer, Tübingen, Cal.

Druckarbeiten
werden rasch und billig angefertigt in der
Druckerei der „Substigen Preffe“.

Café Bauer, Restaurant
Rathskeller.
Frische Ostender
Austern.
 12000.2.2 Hochachtungsvoll
F. Bauer.

Empfehlung.

Ergebenst Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges **Weinlager**, speciell in Rheinweine von M. —.70 an per Flasche ohne Glas; seine Marken in **Bordeaux und Burgunderweine** von M. 1.15 an per Flasche ohne Glas; **Mosel- und Champagnerweine** in allen Preislagen, sowie ff. **Cognac**, ferner

Kulmbacher Bier
 per 1/2 Flasche M. —.36 } ohne Glas
 —.20 }
 Weine und Bier frei ins Haus geliefert. 11287*

D. Kimmel,
 Hotel „Monopol“,
 Kriegstrasse 28.

Restaurant
Frankeneck.
 Neuen süßen
Dürkheimer
 empfiehlt 12001.2.2
Wilhelm Hensel.

Restauration
zum Reichskanzler
 vorzüglichen Wittagstisch.

Frisch eingetroffen
Bruch-Chocolade
 per Pfd. à 80 Pfg., M. 1.—, 1.20,
 1.60,

Cacao-Thee
 per Pfd. 40 Pfg.
 bei 12029.2.2

L. Berthold Wwe.,
 Karl-Friedrichstraße 19,
 Spezial-Geschäft in Chocolade,
 Cacao, Thee, ff. Desserts, Marzipan.

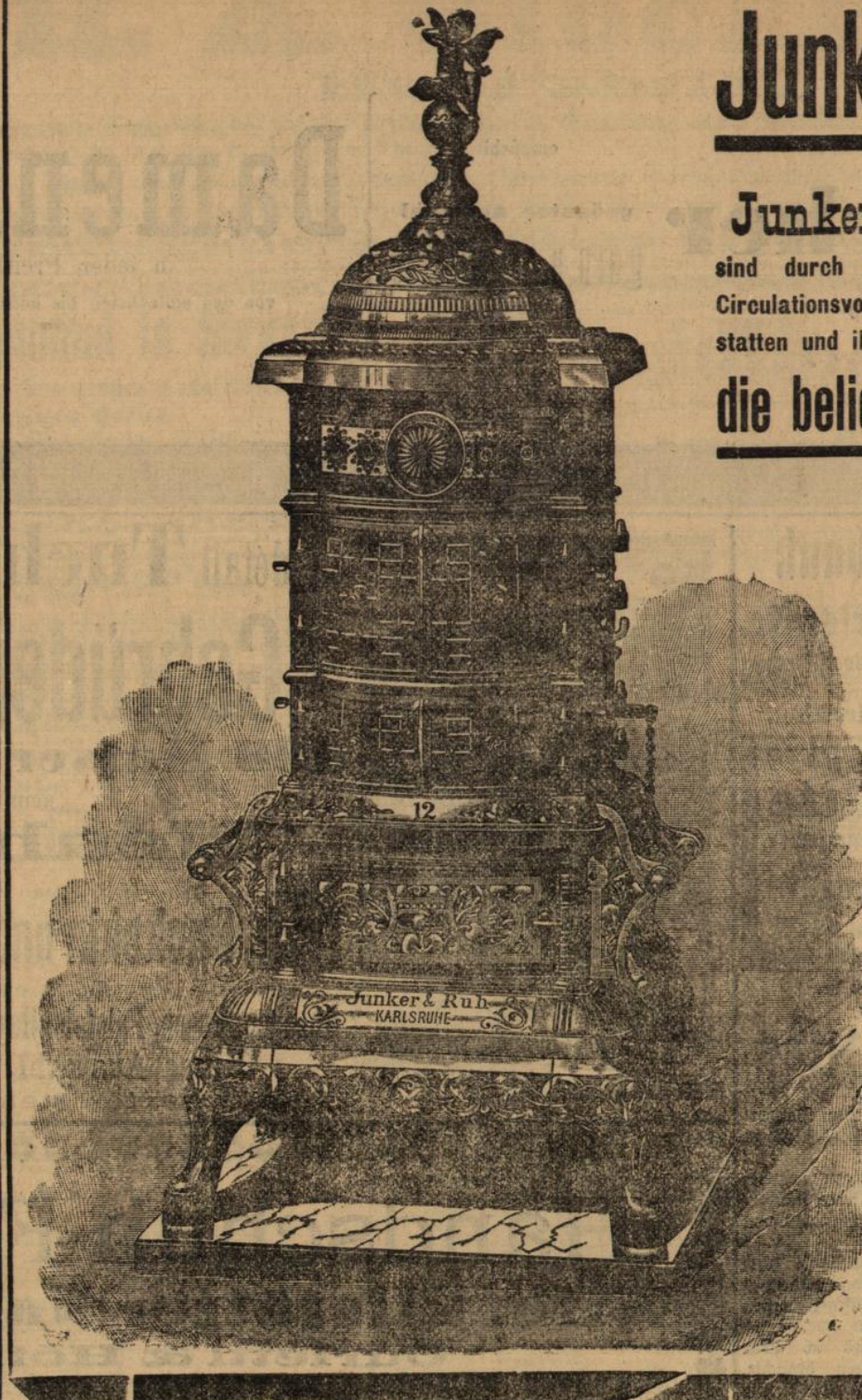
Bad. Imkerschule.
Blüthenhonig.
 Verkaufsstelle bei **W. Sämann,**
 Sofienstrasse 45, Karlsruhe.

Zur gefl. Nachricht.
 Durch Lieferung größerer Quantitäten Milch sind wir in den Stand gesetzt, von jetzt ab täglich mehr Tafelbutter zu produzieren und wird für die Folge kein Mangel an Tafel-, sowie an Kochbutter mehr eintreten.

Kochbutter, sehr fette frische Qualität, per Pfund M. 1.10.
Molkerei Butterblume,
 Amalienstr. 53, Kreuzstr. 17.
 Der Verwalter. 11982.3.3

Hirschgeweihe, 2 große, sehr preiswerth,
Hestangen, schöne geperkte,
Hirschhornknöpfe,
Hirschhornstöcke, 11803.3.3
Hirschhornstockgriffe,
 in eigenem Fabrikate und reicher Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Paul Hoffmann,
 Drechslermeister,
 Passage, Laden Nr. 30.



Junker & Ruh-Oefen

von

Junker & Ruh in Karlsruhe (Baden)

sind durch die Feinheit ihrer sinnreichen Regulir- und Circulationsvorrichtungen, die jede Nuance des Zuggebens gestatten und ihre unübertreffliche Ausführung

die beliebtesten aller Dauerbrenner.

Leicht verständlich und desshalb auch mühelos zu regieren, geben sie auf das Pünktlichste jeden gewünschten Wärmegrad, sind durch vollkommene Ausnützung des Brennmaterials äusserst sparsam im Brande, auch hygienisch sehr empfehlenswerth, weil sie eine starke Wasserverdunstung ermöglichen, feuchte Zimmerluft und Fussbodenwärme erzeugen und ausserdem leicht rein zu halten sind.

Ueber 60,000 Stück im Gebrauch.
 Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Verkaufsstelle
in der Fabrik,

Sofienstrasse 66, Ecke Sofien- und Lessingstrasse,
 ferner bei 10371.4.2

Hammer & Helbling,
Heinr. Lange,
J. Ettliger & Wormser,
L. J. Ettliger
 zu Fabrikpreisen.

Mein Lager in allen Sorten
Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder
 ist für die Herbst- und Winter-Saison aufs Reichhaltigste ausgestattet und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. 11624.13.3
 Beste Bedienung. Billigste Preise.

Achtungsvoll
Chr. Bock, Schuhlager,
 Kaiserstraße 52.

Wegen überfülltem Lager werden von heute an sämtliche **Holz- und Polstermöbel, Spiegel, Stühle und Betten zu bedeutend herabgesetzten Preisen** abgegeben. **Complete Salons, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen** sind stets in großer Auswahl vorrätzig bei 11403.10.6

Zirkel Lazarus Bär Wwe., Zirkel
Möbelmagazin,
 Ecke der Walbhornstraße. 3.

Wie hat der kleine Mann an der Börse Vortheile?

Kleinen Kapitalisten wird auf Anfrage gern Auskunft gegeben, wie dieselben durch die Benutzung einer besonderen Einrichtung an den von einer gutsituirten Bankfirma für gemeinschaftliche Rechnung unternommenen Börsenoperationen sich theilhaftig machen können. Einlage 50 Mark. Kein weiteres Risiko. **Ausnutzung der kleinsten Coursschwankungen** ist Grundsatz. Nur dadurch ist es möglich, dass mit einer Einlage von 50 Mark jährlich 100 bis 200 Mark verdient werden können. Monatliche Abrechnung. **Hochfeine Referenzen.** Anfragen sub 219 D. K. beordert Robert Exner & Co., Annoncen-Expedition, Berlin SW. 19. Dieselben finden discrete Erledigung. 11701

Ueber **P. Kneifel's Haar-Tinktur.**

Seit 7 Jahren litt ich an ausfallendem Haare, so daß ich bereits 3 große kahle Stellen hatte, wo keine Spur von Haar mehr zu sehen war, jetzt nach Verbrauch von 4 Flaschen Kneifel'scher Tinktur habe ich mein volles Haar wieder bekommen, was ich der Wahrheit gemäß hiermit bescheinige. **Wilh. von Schinkel** in Gelsenkirchen, 13. Juli. 1681
 Obiges vorzügliches Kosmetikum ist in Karlsruhe nur acht bei **L. Wolf**

Brauerei Kammerer
 empfiehlt 10308.16.11
prima Weizenbier.

Das Bier-Depot für Karlsruhe und Umgegend der **Brauereigesellschaft zum Storch**, vormals **Chr. Sick in Speyer**, liefert in Fässern jeder Größe **Hochfeines Bayerisches Lagerbier.**

Halte mich zur gefl. Abnahme den Herren Wirthen, Kaufleuten und Flaschenbierhändlern zc. bestens empfohlen.

Der Vertreter: **Louis Oeder,**
 Rüppurrerstraße 88, parterre.

Auch nehmen die Herren **W. Reichert, zum Rhein. Hof, Adlerstraße 9,**
Merkt, Eishandlung, Durlacher-Allee 14,

Bestellungen entgegen. 10893*

BOLERO'S

Fleisch-Extracte i fester u. flüssiger Form, sind die wohlschmeckensten und preiswerthesten Producte ihrer Art

Bolero's Fleisch-Pepton wird von Aerzten als vorzügliches Stärkungs-Mittel empfohlen.

Zu haben in Delikatess-Handlungen, Apotheken und Drogerien.
 Engros durch **Türk & Pabst, Frankfurt a. M.** 10840-4-8

den Gut zu stehen, mit anderen Worten seine gütliche Rolle zu übernehmen. Wer ihm näher gekannt und sein Stillleben im Hause beobachtet hat, wird hundertfach von den Tugenden der Menschheitsfreundlichkeit zu erzählen wissen, die den Prinzen bei einfallender Gelegenheit auszeichnete. Selbst krankte Diener und Dienerrinnen pflegte er zu besuchen und sich neben ihrem Bette niederzulassen, um ihnen Trost zu spenden und sie durch kleine Geschenke zu erfreuen. Es verfiel ihm nichts, zur Weltanschauung, in den Offiziersmarkt zu gehen und von den ausgebotenen Weibschmuck zu kaufen. Die Schmeichelei, die Waaren allerhand Curiosa zu kaufen. Die Schmeichelei, die einen Freund zu bereiten, war eben ein Grundzug seines Charakters, und es war auf unserer gemeinlichlichen Reise nach dem Orient geradezu rührend, zu sehen, wie der Prinz für seine Freunde werthvolle Geschenke zu erwerben suchte, während er kaum an sich selber dachte und in diesem Falle das Billigste für noch zu theuer hielt.

Unter seinen Tugenden muß ein ungläubliches Zartgefühl oben an gestellt werden. Selbst dem Feinde gegenüber ließ er es daran nicht fehlen. So erinnere ich mich, daß sämtliche Schlachtenbilder, welche seine Siege in Frankreich verherrlichten und in seiner Berliner Wohnung die Wände schmückten, auf seinen ausdrücklichen Befehl mit selbsten Vorhängen bedeckt wurden, um nicht den französischen General Chanzy zu verletzen, welcher auf seiner Dienstreise durch Berlin, von Petersburg aus, seinen Besuch dem Prinzen angekündigt hatte.

Auf seine hervorragende Eigenschaft als Reitergeneral gab der Prinz blutwenig. Wie viele große Leute seiner Art, so glaubte auch er eine verfehlte Karriere eines Generals zu haben. Sein eigentlicher Beruf wäre der eines Seemannes gewesen; darin würde er ein großes Geleitet haben! Als die Aufgabe eines Mannes hielt er es, seine Pflicht nach besten Kräften, ohne Rücksicht auf äußere Verhältnisse, zu thun. Das sei eine wahre Ehre, nicht Orden noch Titel. Ein guter Feldherr, so erklärte er, mit bei verschiedenen Gelegenheiten, sei nur derjenige, welcher seinen den Feind angreifenden Seiten die Ueberzeugung aufbringe, daß er ihr Blut zu schonen wisse. Ueber den Krieg selber urtheilte der Prinz als wahrer Menschensfreund, wer einmal eine Schlacht erlebt habe, der verstande nicht nach einer Wiederholung des blutigen Schauspiels. Er verabschiedete den Krieg von Verzensgrund aus und konnte nicht Worte genug des Unwillens finden, sobald sich Jemand für den Krieg begeisterte zeigte.

In seinen Augenstunden beschäftigte sich der Prinz eifrig mit historischen Studien und mit der Numismatik, die er als eine Hülfswissenschaft der Geschichte ansah. Die von ihm angelegte Münzsammlung enthielt manche seltene und werthvolle Stücke. Selbst Litta befand sich darunter. Seine Tagebücher führte der Prinz mit ununterbrochener Regelmäßigkeit, und er hatte eine ganze Reihe von kleinen Bändchen derselben angelegt, die er häufig befragte.

Nach seinen mündlichen Aeußerungen hatte Prinz Friedrich Karl von Preußen eine harte Jugend durchgemacht, da sein „Herr Vater“ ein strenger Gebieter war, der keinen Fehler des Knaben ungeschändet ließ. „Wie sollte ich die Knie gelemt haben?“ bemerkte er mit einem Lächeln, wenn seinen Kindern liebte er die Springeskinen auf das härteste und unterließ eine regelmäßige Korrespondenz mit denselben.

Dem vorerwähnten Prinzen wird eine außerordentlich hohe Offiziersstellung nachgesagt, die ihm höchlich, wenn auch selten, zum Ausdruck kam, aber bald wieder verbrauchte und freundlicheren Gesinnungen Platz machte. Diese Festig-

keit stand im Gegensatz zu einem Herzen voll friedlich & Güte, die bei jeder Gelegenheit zum Durchbruch kam, jedoch nur in stiller Zurückgezogenheit, fern vom öffentlichen Leben. Er wußte es sehr genau, daß der Born, wie man zu sagen pflegt, mit ihm durchgängig, alle er konnte kein Mittel, denselben in Wälle zu befähigen. Das einzige, was ihm heillos schien, bestand darin, daß er sich in die Einsamkeit zurückzog und die Wolken langsam verrücken ließ. Zum Glück für ihn und seine Umgebung bildete eine angeborene Heiterkeit den Grundzug seines geistigen Wesens. Unvergesslich wird mir stets das lebenswichtige Lächeln bleiben, das seine Lippen umspielte, wenn er seine geladenen Gäste empfing und jeden mit irgend einem freundlichen Worte begrüßte. In Dreilinden entgegen, streckte seine Hände zum Willkommen aus und geleitete den Ginen oder den Andern in das Wohnzimmer hinein.

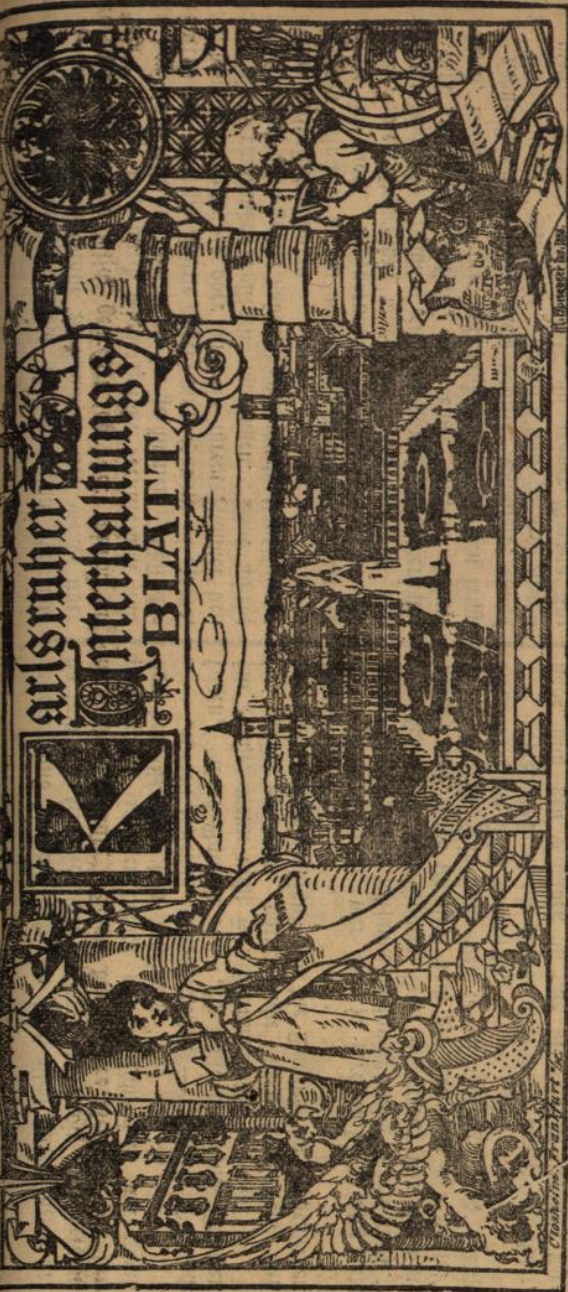
Die Tage, welche ich die Ehre hatte, mit dem Prinzen zu verleben, sei es in der Heimath, sei es in der Fremde, sind mir unvergesslich im Gedächtniß geblieben. Ich weiß, daß mich der Generalfeldmarschall so gleich lieb gewonnen hatte, und daß es ihm Freude machte, dem Wachmeister's Sohne seine ganze Huld zu bezeugen. Das blieb mein höchster Stolz auf Erden. Als ich hinter seinem aufgesaghten Sorge in den Straßen Potsdams einherging, da kam ich mit trotz der ungedebten Menge so einlam und verlassen vor, daß ich vor Schmerz hätte laut ausschlagen mögen. Nicht einmal den letzten Abschied sollte ich von ihm nehmen können, denn während meiner Abwesenheit von Vaterlande zog der Preis siegreiche Prinz in die Wallhausa Obins ein. Welch einen Werth seine letzten Worte noch weiter hervorzuheben. Sein Verzicht war für mich unerträglich, nicht weil ich die Güte des Prinzen nicht in Erfüllung gehen, sondern weil ich seinem Herzen nahe stand, das für jeden warm schlug, der in Treue und Redlichkeit seinen Lebensweg dahinging. Nach Gottes unerforschlichem Rath sollte des edlen Prinzen Hoffnung nicht in Erfüllung gehen, daß wir uns Beide noch lange gemeinsam des sonnigen Tageslichtes erfreuten. Wie gern hätte ich mein Leben für das seinige dahingelassen!

Kätzesele.



Ausführung folgt in der nächsten Nummer.

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog. Druck und Verlag von Ferd. Schiergarten in Karlsruhe.



10. Jahrgang. Karlsruhe, Sonntag, den 14. Oktober 1894.

Die Stiefmutter.

Familienroman von Ernst v. Waldow.

(Fortsetzung.)

„Das läßt sich denken. Frau Goldkücher scheint eine recht nette Dame zu sein, etwas geschwätzig und niedrig — nun, das hat sie mit Vielen ihres Geschlechtes gemein; doch glaube ich, daß sie ein gutes Herz hat.“

Das junge Mädchen beglückte sich damit, eine jahende Geberde mit dem Kopfe zu machen. Der Oheim schien auch gar keine Antwort erwartet zu haben, denn er fragte hastig weiter:

„Wie gefällt Dir denn Herr Gordenberg? Ich muß gestehen, daß mir seit langer Zeit keine so interessante Erscheinung in unserer Gesellschaft begegnet ist.“

„Nach dem Ansehen zu schließen, welche er mir gegenüber im Gespräch entwickelte, scheint er ein sehr vernünftig denkender Mann zu sein,“ erwiderte Baleska ruhig.

Der Freiherr lächelte etwas gezwungen. „Wahrlich, es ist befremdlich, unsere jungen Damen, zumal jene, welche sich einen Beruf gewählt haben, von der Männerwelt reden zu hören. Unsere Jugend ist klärr und ausgleich mit der Sentimentalität ist ihr das Gefühl abhanden gekommen, ist sie keiner Begeisterung mehr fähig.“

Jetzt war es Baleska, die in fröhliches Lachen ausbrach; den Oheim schelmisch anblickend, meinte sie: „Ich sehe wirklich keinen Grund, mich für Herrn Wolfgang Gordenberg, Firma Gordenberg & Söhne zu begeistern.“

„Das verlangt auch Niemand von Dir, meine Demerkung war eine allgemeine — höchstens kühnste Du Dich in den höchsten Mann verlieben.“

„Ah!“

In dem einzigen Saute lag ein sehr energischer Protest und nicht wenig Entrüstung ausgebrütet.

„Nun ja,“ sagte der Compagnon gleichmüthig das Gespräch fort, „und warum nicht? Dieser Gordenberg muß in seiner Jugend ein verfehltes hübscher Bursch gewesen sein, der den Frauen die Köpfe verdreht hat. Was mich aber an ihm am meisten interessiert, ist sein widerbolles, gehaltenes Wesen. Er ist kein Aristokrat, präntirt aber auch nicht, es sein zu wollen. So denke ich mit einem Fugger, einen Bleser, jene reichen Kaufherren von ein, welche noch nicht zur Dörfe gingen und von der

modernen Deutschniederer sich widerwillig abgewendet hätten. Wirklich, ich bin ganz vernarrt in diesen schließlichen Landmann und habe ihn verprochen, ihn morgen nach dem Lottersfall zu führen. Er will, glaube ich, ein paar Pferde kaufen, bin in der Lage, ihm gefällig sein zu können. Baron Soltenborff besitzt prächtige Happpen, die er zu verkaufen wünscht, um eine Spielfeld zu zahlen.“

Später wollen wir bei Hiler frühstücken. Deshalb kann ich auch nicht zu Dir kommen, um das Resultat Deiner Bemühungen sofort zu vernehmen. Sollte es sich um Ernstes handeln, irgend eine Gefahr zu befürchten sein, dann habe die Güte, mich durch ein paar Zeilen davon zu benachrichtigen. Andererseits, wenn Alles nach Wunsch geht, finde ich mich Abends bei Dir ein, um Siegfrieds Briefe in Empfang zu nehmen. Einverstanden?“

„Gewiß, lieber Onkel.“

„Hier — bald hätte ich vergessen — nimm dies Blättchen, die Adresse Lotthes ist darauf notirt.“

Mit einem leisen Lächeln sah Baleska das kleine Blatt, welches jedenfalls aus dem Notizbuche des Herrn v. Erbach kam, in die Tasche ihres Kleides. Sie war ganz nachdenklich geworden und als der Oheim von ihr geschied und sie sich endlich in der Einsamkeit ihres Gemaches erholsen durfte, drängte der Gedanke an die peinliche Scene, welche ihr morgen bevorstand, alle anderen Empfindungen zurück.

III.

Im dritten Stockwerke eines der älteren Häuser unter den Linden, nahe der Neustädtischen Kirchstraße, hatte die verwitwete Professorin Schneider eine Unterrichtsanstalt für die weibliche Jugend errichtet, mit besonderer Berücksichtigung feiner Handarbeiten.

Baleska zog am nächsten Tage um die Mittagsstunde etwas zögerrnd den Knopf der Glocke unter dem großen Messinggeschloß und wurde von dem freundlichen Dienstmädchen, nachdem sie ihr Aussehen kundgegeben, in ein großes Zimmer geführt, dessen Fenster nach dem Hofe sahen. Da die Bewohnerin im Momente nicht am Hofe war, hatte Baleska Plak, eine kleine Umkleekabine zu halten. Doch was sie da sah, war eben nicht geeignet, sie froher zu stimmen, im Gegentheil, die hier herrschende Unordnung verlegte ihr weibliches Gefühl.

Reibungsstücke, Hute, Handschuhe, Bücher und Plakgeräthschaften lagen auf Tischen und Stühlen bunt durc-

einmal genügt unger. Aber das war noch nicht das
Eckstein. Die höchste Wohlthat, welche über
den großen, runden Tisch gebracht lag, war mitten im
Zimmer stand, war durch die Gänge der verweilte und
auf der Unterseite des noch nicht fortgeräumten Tischs
gestülpt lag eine zur Hälfte abgetragene Savanne-Decke.
Glocke runde also — aber hatte in ihrem Zimmer den
Reich eines runden Kollagen empfangen. Das war die
Dunkel Diederich dazu gesagt haben, den emanzipationslästernde
Fremden antipathisch waren.

Beim Strahlen waren vergangen, Malteser Unbesonnen
siegerte sich noch, da vernahm sie heftige Schritte im
Corridor, die Einbrecher ihr noch ungesühnt geöffnet und
auf deren Schwelle er sich ein junges Mädchen mit
Sut und Mantille, belacht mit einer Menge kleiner
Plättchen, welche es in den unbehobenen Händen trug.
Ohne sich zu sein, hatte Glocke sofort etwas
sehr Wichtiges. Sie war „pflanz“ und in den Augen
der weißen Männer gilt das als ein großer Vorzug, zu
welken sogar für mehr denn regelmäßige Schönheit. Große
bunte Augen belachten ein blaues Gesicht, dessen Spalte
allerdings nichts Geringeres hatte, aber sein geschmitten
war. Auch bei etwas große Mund wurde durch volle
Spurhüllen geziert, die, wenn sie sich öffneten, spitz
Zähne sehen ließen. Auf den braunen, kurz geschüttelten
Köpfen sah ein kleines Mädchen, dem ein Entschloß und
einige bunte Federn am Schilde blühten. Wenn ein
freier Ritter aber auch an dem Gesichte der jungen
Dame etwas ansatzlicher gefunden, die Gestalt, mit ihren
junonischen Formen, hätte er als kadelllos bezeichnet
müssen.

Als Glocke der Meislerin ansichtig wurde, fürchte
für einen Augenblick hohe Stöße die blauen Wangen und
ein Zucken machte ihren Körper erbeben. Doch schnell
war sie wieder Herrin ihrer selbst, und der Freundin die
Sant entgegenredend, rief sie leichten Tones:
„Du hier Malteser? Das ist in Wirklichkeit eine
Hilberdigung, denn wir haben uns recht — recht lange
nicht gesehen. Es ist sehr lieb von Dir, daß Du nicht
in meiner Saugelkammer wohnung aufsuchst — wenn Du
nämlich aus eigenem Antrieb gekommen bist und nicht als
— Angehörige.“

Malteser erröthete unwillkürlich unter dem prüfenden
Blicke der scharfen, schwargen Augen, die fest auf sie ge-
heftet waren, und es war ihr sehr angenehm, daß
Glocke sie einer Antwort enthub, indem sie schnell
fortfuhr:
„Aber Du freist ja wie weilsand Sots Meis mitten
in der Straße — warum hast Du denn nicht Platz ge-
nommen? Ja so — ich vergaß, daß hier eine maleische
Hilberdigung herrscht. Da muß man sich eben zu helfen
wissen — freist Du — das machst man so —“

Und bei diesen Worten riefte sie die sämmtlichen
Gegenstände, welche einen der Sessel belasteten, mit beiden
Armen aufammen und warf sie auf den ungeschicklichen
Sesseln.
„Setz dich und laß sie uns plaudern. Wir
haben uns viel zu erzählen. Machst Du — bitte, be-
stehe Dich.“

Malteser saß mit einer Geberde des Mißwillens
die Spitzelansicht an, welche die Freundin vor sie
hingehielt. Die junge Malteserin bemerkte dies lächelnd,
und während sie den feinen tünftigen Tadel aus der
Schule in ein blattes Selbempapier schüttelte und mit
den folgenden Sätzen eine Cigarette daraus formte,
sagte sie:
„Da den Vergleichen ist das Mauchen noch nicht

gestattet und deshalb hast Du dich nicht daran gewöhnt;
da sind wir Schmeichlerinnen besser daran, wir hüben ihm,
was uns gefallt. Schon der freiere Betrachter mit den
männlichen Kollegen bringt es mit sich, daß wir etwas
von den Gewohnheiten annehmen.“
„Denn solche Gewohnheiten — mochtest Du doch
sagen, warf Malteser ein, „ich halte weilsand Mauchen
für falsch, wenn nicht für schlimmeres.“
„Ei es brum hast Du nicht Du setzen lassen, daß
die Ungehörigen ansicht und die Dingen im allgemeinen
langweilig ist.“

„Aber Glocke, wer dich so sprechen hört, muß eine
ganze falsche, ja eine schlimme Meinung von Dir bekommen.“
„Sie bist den Dampf ihrer Cigarette vor sich hin.“
„Ja, was frage ich noch nach der Meinung der Leute!“
„St es Dir auch eben so gleichgültig, was Deine
Freunde über dich denken?“
„Freunde? — ich glaube nicht mehr an Freundschaft,
habe auch den Glauben an alle die schönen Gesetze ver-
loren, mit denen die Menschen sich anputzen und die sie
sich und anderen anhängen.“ verachte Glocke voll bitterkeit.
„Dann bist Du noch nicht zu erhaben.“
Die junge Malteserin hatte sich erhoben, wie von
einer Feder emporgeschleudert, und sie nur halb ausgedachte
Cigarette adios auf den Tisch werfend, rief sie mit
höhnenden Tönen:
„Ich bitte dich, Malteser, laß sie mich gegenüber den
lehrhaften Ton fallen und merke Dir, daß ich nicht belacht,
nicht beharrt sein will. Die Welt mag über die ver-
lorenen, die berechnete Gefühle spotten — das ist ihr Recht:
— dies Mauchen — angemein.“

„Du hast mich nicht verstanden,“ fiel Malteser be-
gründend ein, „es lag mir fern, eine Anspielung auf ein
peinliches Geschick zu machen, welches auch mich tief
berührt. Ich meine nur im allgemeinen, daß jene Menschen
zu bedauern seien, die aller Mauchen bar sind.“
(Fortsetzung folgt.)

Erinnerungen an Spring Friedrich Carl
von Professor Heinrich Driegl (1874-75 a. f. a. *)
(Nachdruck verboten.)

Es war im Jahre 1857, kurz vor dem Ausbruch
meiner zweiten Reise nach Göttingen, als mein Freund Mal-
teser Malteser, der bekannte Mineralogische und spätere
Herausgeber der Zeitschrift, in der Absicht, meine beabsichtigte Per-
son beim Springen Friedrich Carl von Springen voranzuführen.
Malteser war zu jener Zeit ein vorzüglicher Schütze und
beim Springen schon aus diesem Grunde ein lieber Genosse
im Laufe wie im freien Schütze. Meine Absicht
bestand nicht die geringsten Schwierigkeiten, um die besondere
Kunstfertigkeit des Goldschmiedens zu erregen, wenn
ich es nicht vielmehr dem Umfange zu danken gehabt
hätte, daß ich, der Sohn eines einfachen Soldaten,
durch höchste wissenschaftliche Verdienste auf alle geistlichen
Gebiete der gelehrten Welt schon als Genosse bekannt
geworden war. Ich galt damals als eine Art von

*) Dagegen muß ich das allerdings verfahrenen Gelehrten
ding uns noch wenige Wochen vor seinem Tode zu-
damals abnte Driegl nicht, in die kurze Zeit er schon
seinem fälschlichen Freunde, dem er in dieser Zeit ein liebe-
volles literarisches Denkmal gesetzt, folgen wollte.

„Aber die Zeit meiner Fortbildung beim
Springen breißig Jahre alt (Der Spring hätte ein Jahr
weniger) und besch eine gehörige Dosis von Geschicklich-
keit, die aber sofort schwind, als ich dem männlich-sicheren
Goldschmied gegenüberstand und die Egre hätte, ein
längeres Gespräch mit ihm zu führen. Es betraf meine
Schützen, meine Pfeile und Sand und Seile, mit denen
ich in der Schirmung getreten war.
Zweimundwöchig lange Jahre, reich an Begebenheiten
und Geschehnissen während meines Wanderebens, waren
selben in das Meer der Zeit hochingekoffen. Große ge-
schickliche Ereignisse waren in diesem Zeitraum einge-
treten und hatten mich eines Materials an die Spitze
der „Jahrs“ gestellt. Unter den Dingen, welche in den
Kriegen gegen Dänen, Delferländer und Preussenen als
Sieger hervorgegangen waren, stand Friedrich Carl von
Springen in erster Reihe da. Der rothe Spring, wie die
Gendarmen ihn zu benennen pflegten, hatte die Welt mit
seinem kriegsartigen Ruhme erfüllt. Als der Friede über
das Land gezogen kam und die Kräfte herabwärts ge-
kommen waren, da dante der Generalfeldmarschall
Friedrich Carl von Springen seinem Schöpfer, daß das
Militärvergnügen sein Ende erreicht und Bellona ihr Schwert
in die Scheide gesteckt hatte.

Der Spring schlug seine Wohnung im Winter im
Königlichen Schloss zu Berlin, im Sommer theilweise
in Odenwald, theilweise in Dreilinden an. Das kleine
Sollgebäude dieses Namens im garten Nähe und in
höherer Lage des Bannwees bildete den Zielungsanfang
hatte das Springen. Unabwendig empfing er hier ein-
oder zweimal die Gäste, um im engeren Kreise mit seinen
Freunden das Mittagessen gemeinschaftlich einzunehmen und
lebensreiche Unterhaltungen über Tagesfragen, militärische
Vorwände, Kunst, Wissenschaft u. s. w. zu führen.
Der Schluß des Abends pflegte der Springen mit
Köcher zu begleiten, die bis dahin, und was ihn ge-
hört hat, wird mir bestimmen, daß vor allen Lieblingen
Baron Driegl's herrliche Stimme mächtigst zur
Begleitung diente. Der Spring verließ niemals, reifen
Beifall zu spenden, und war der Sehnsucht eines Diebes
rührend, so feuchtete sich sogar sein blaues Augenpaar
und eine Thräne rollte die Wangen hinab.

Die eingeladenen Gäste gehörten der Mehrzahl nach
dem Soldatenstande an, doch war das Wohl in seiner
Absicht von den Einladungen ausgeschlossen, denn die
schwarzen Augen von Malteser der Kunst und Wissen-
schaft wechselten an der Tafel mit den bunteren Uniformen
der Offiziere. Anton v. Berner, v. Bobentzsch, Gontane,
Malteser, Giffelsch, Schönmüller, Gopprecht, Rogge
und andere Herren waren nicht selten zur Tafel gezogen,
um den Meis der Unterhaltung zu erhöhen. Ginen davon
berühmten Charakter hatten die Dänen in Odenwald, an
denen die Frau Springen Friedrich Carl und sonstige eine
geladene Damen Theil nahmen. War in Dreilinden und
im Berliner Schlosse die kleine Uniform und der Bronnenbeur-
ausgang vorgeföhrt, so trat in Odenwald der Waldrod in
sein Recht.

Die kleinen Conzerts in Berlin, so lange der Spring
noch im königlichen Schlosse (in der unteren Etage nach
der Breiten Straße hinans) seine Wohnung aufgeschlagen
hätte, entzogen nicht ihres besondern Reizes. Ein der
runden Tafel befanden sich einflussreich des hohen Ritters
regelmäßig sechs Personen, die bis gegen Mitternacht an
der Tafel sitzen blieben. Es war ein feiner Zug in
der Seele des Springen, daß er hoch und niedriger Geselle
an seinem Tische berechnete, ohne daß die feiner Geselle
auch nur im geringsten Platz gegriffen hätte. Man gab

ungeduldi nicht seine Meinung zum Besen, distantierte und
ließ den Malteser eben Malteser sein.
In der änderen Umgebung des Springen herrschte eine
gewisse Bequemlichkeit vor, die sich leicht erklärt, da er kein
großes Vermögen besaß und seine Einkünfte ziemlich ge-
ringfügig waren. „Rein aber mein!“ lautete der
Simpfpruch über der Thür des Jagdschlusses von Drei-
linden. Die Anwesenheit des hohen Herrn waren beim
entsprechend äußerst niedrig; er nahm für sich allein mit
der einfachsten Kleidung vorlieb und ließ Stiefel und Gar-
sche an Leibchen von einem militärischen Schneider flicken.
Seit meinen ersten Eintritt in Dreilinden, und nachdem
ich nach Waldmannsbrunn den Dampf abgeseigt aus dem
Strohrohr geleert und den Meis den den dort angelassen
hätte, ist mir Sayrelang die Egre in der Freude ge-
worden, in der Zeit nach wie auf Meisen in der Freude
mit dem unüberwindlichen Springen in niedrigeren Kreise
treten und von ihm durch die lebenswichtige Fremde-
schaft ausgeglichen worden zu sein. Bereits im Jahre 1882
erhielt ich seine Photographie, die ihn in Uniformform
mit dem Marschallshut in der rechten Hand, „Solter
Dankbarkeit und freundschaftlicher Zuneigung, Friedrich Carl,
Spring von Springen, Generalfeldmarschall“ hatte er eigen-
händig darunter geschrieben. Die sehr feine Fremde-
schaft im Laufe der Jahre wuchs und an Geschicklichkeit anwuchs,
das bewies das letzte schriftliche Zeichen, das ich während
meines Aufenthalts in der Stadt Leheran in Speeren von
seiner Hand empfing. Er sandte mir aus Berlin wahrlich
folgende Spottverse: „Er sandte mir aus Berlin wahrlich
Sie mit noch nicht geschriebenen. Sie wollten es schon auf
der Gürtel thun. Drei oder vier Leute sprach ich, die
Karten von Ihnen empfangen, darunter Bismarck, den ich
beim Driegl'stelle neu bekorirt als Schwelger-Gonjannam
gesehen. Dies erging bei mir bei dem Einfall, was ich noch
nie gesehen, auch solcher Karte nicht, und zwar an Sie, zu
bedauern. Sie fehlten mir ähberst. Am Driegl'stelle
ich nicht einer zweiten schmerzlichen größeren Operation her
Bade als im September unterzogen. Wann habe ich mich
freilich erholt, aber sonst könnte es mir besser gehen. Ich
lese durchaus regelmäßig, weit besser als sonst. Don bietet
Mittelmaßigkeit kann bei Ihnen freilich nicht die Rede sein,
Ihr Temperament, das feurige, und Spieren verlangen es
nicht anders. Daß Sie krank geworden, erfuhr ich augleich
mit der Nachricht der Einnahme, denn sonst hätte ich mich
gedrückt. — Ihr Meislerer lag als Hauptstück auf allen
Reichthümlichkeiten, und ich habe Spier barmhertzig und liebens-
würdig, wie ich beim auch große Sehnsucht nach Ihnen
empfinde. Der zwei Jahren waren wir in diesem
heuligen Tage. — Ich hoffe auf Wiedersehen im April. —
Sie meinen freilich im Januar bereits. Mit besten Grüß
Ihr ergebener Friedrich Carl. 20. Jan. 85.“

Gedert sollte des Springen Hoffnung nicht in Erfüllung
gehen, denn an dem Tage, an welchem ich auf meiner
Reise nach Berlin über die besagte Dreise jag, hatte
der Spring-Feldmarschall das Zeitliche gelassen, und ich hatte
nur den einzigen Trost, mich an dem Tage seiner Be-
setzung im Trancerefolge zu befinden.

Es giebt wenige hochstehende Persönlichkeiten auf der
Erde, über welche die große Masse ein so trübendes
Urtheil gefällt hätte, als gerade über den Springen Friedrich
Carl. In der Kampftage mag der Umstand noch dazu
beitragen haben, daß der Spring seiner Natur nach
menschenfremd war, und Alles verurtheilte, um die öffentliche
Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Es war ihm geradezu
peinlich, von Fremden Personen gedrückt zu werden, und
auf seinen Meisen kam es dann vor, daß er mit den Be-
sehl ertheilte, vor Meiden und sonstigen gräßlichen Seiten

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Auf mein grosses Lager in

eleganten

Damen-Hüten

zu mässigen Preisen

12091

mache aufmerksam.

Strauss-Kramer,

Erstes Modell-Hut-Geschäft,

199 Kaiserstrasse 199.

Die sehr einträgliche Haupt-Agentur

einer feinen Lebensversicherungs-Gesellschaft ist an einen cautionsfähigen Herrn, der auch auf Zuführung von neuen Versicherungen bedacht ist, zu vergeben.

Offerten unter Beifügung des Lebenslaufes sind zu richten unter Nr. 11193 an die Exped. der „Bad. Presse.“

Bäckerei

in flottem Betrieb, nach neuester Konstruktion, mit guter Kundschaft, ist preiswürdig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 6000 Mark.

Nähere Auskunft erteilt J. Bruchlo, Friedenstraße 18.

Schönes, zweistödiges

Wohnhaus, Eckhaus mit freier Einfahrt, Stallung u. Scheune, 6 Zimmern, Küche, 5 Dachstuben etc., herrschaftlich, auch für Geschäftszwecke geeignet, ist zu verkaufen. — Witten in einer lebhaften Straße einer größeren Fabrikstadt Badens gelegen, gut gebaut, könnte es als Einfamilienhaus oder zur Vermietung an 2-3 Familien empfohlen werden. Auskunft durch Albert Rotzinger in Freiburg i. B.

Zu verkaufen

eine Flegenschaft im Mittelpunkte der Stadt, nahe beim Bahnhof, bestehend aus dreistödigem Wohnhaus mit Einfahrt, Hof und Garten, sowie ausgedehnten Hintergebäuden, welche sich für mehrere umfangreiche Geschäfte, Fabriken oder große Werkstätten eignen. Auch kann das Objekt als Miethshaus ausgebaut werden. — Offerten erbeten unter Nr. 11889 durch die Expedition dieser Zeitung.

Günstige Gelegenheit!

Ein hochfeines, ganz neues kreuzsaitig, schöner voller Ton, Ladenpreis M. 480, ist zu M. 420.— unter 5 jähriger Garantie zu verkaufen: 11764-8-3 Ruppurrerstr. 2, 2 Treppen.

Fässer-Verkauf.

Eine größere Partie Fässer von 100—150, 200—350 Ltr., äußerst solid gearbeitet, stehen zum Verkauf: 11156* Durlacherstraße 95.

Ein guter Jagdhund,

vorzüglicher Apporteur, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 11944.

Stellenvermittlung

durch den Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Schäfergasse 1. Fernsprechanschluß m. Frankfurt 1515. 11690.42

Kaminfegergehilfen

mit guten Zeugnissen, finden sofort und in 14 Tagen dauernde Beschäftigung durch das Arbeiter-Nachweishureau, Luisenstraße 16, Karlsruhe. 12011.3.3

Kellnerin, Köchin, Büffetdamen, Labdnerin, Zimmermädchen, Köche, Kellner und Diener finden und suchen Stellen. Personal für Hotels u. bessere Stände empfiehlt das Haupt-Platzungs-Bureau von R. Förster, Kreuzstraße Nr. 17, nächst dem Haupt-Bahnhof, Karlsruhe. 7788*

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat die Kücherei zu erlernen, kann in die Lehre treten bei F. Förster, Küferstr., Durlacherstr. 95.

Für Einjährig-Freiwillige

sind schön möblierte Zimmer billig im Hotel Taunhäuser zu vermieten. 11423.10.9 Jos. Kritsch.

Versteigerung.

Im städtischen Bauhof beim Bierbad, werden Donnerstag, 18. Okt. d. J., Nachmittags 3 Uhr, nachbenannte abgängige Gegenstände in den Meistbietenden öffentlich gegen Anzahlung versteigert: altes Eisen, Zink, Thore und Thüren, alte Eisenwand, zwei abgängige eiserne Herde, sowie verschiedenes Brennholz. 12008 Karlsruhe, den 9. Oktober 1894. Städtisches Hochbauamt.

Berein für 1858.

Handlungs-Commiss von Hamburg, Reichstraße 1. 3. Bt. üb. 45.000 Vereinsangehörige. Kostenfreie Stellenvermittlung: in 1893: 4119 Stellen bezieht. Pensions-Kasse 7775* Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versicherung). Franken- u. Begräbnis-Kasse e. S. Vereinsbeitrag b. Ende d. J. nur M. 2.50.

Unübertroffen!

Germania Pomade. Kahlkopf? O, dieses schickliche Kosmetikum, mit ihrem herrlichen Haarwuchs! Arst. Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutlieb's Germania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis befindet und bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den wändigen Nachahmungen darauf, dass der Name „Gutlieb“ auf jeder Packung steht, da ich nur für dies Fabrikat garantieren kann. Kahlkopf. Wo kann ich denn Gutlieb's Germania-Pomade wirklich echt kaufen? Arst: Direct durch H. Gutlieb's Kosmetik-Office, Berlin, Bernburgerstr. 6, zum Preise von 1 Mk. in Karlsruhe bei den Herren A. Bieler, Kaiserstrasse 223, und Adolf Dürr, Waldstr. 39. 7690

PATENTE

schützt und sorgfältig durch RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur in GÖRLITZ.

Unter günstigen Bedingungen

ist die Hauptagentur einer hochachtbaren, sehr leistungsfähigen Lebensversicherungs-Gesellschaft für Karlsruhe zu vergeben. Reflektanten in beachteter Lebensstellung und in engeren Gesellschaftskreisen verkehrend, werden gebeten ihre Offerte unter Briefe U. G. B. 11552 in der Expedition der „Bad. Presse“ abgeben.

Institut Burion et Mermod für junge Leute Glendy bei Yverdon (franz. Schweiz).

Gründlicher Unterricht in der französischen Sprache, den Handelswissenschaften u. s. w. Liebliche und gesunde Lage; freundliches Familienleben. Prospekte u. Referenz. gratis. 11434.3.3



Golddouble-Watch, daillon, für 2 Uhren eingerichtet, No. 5, geschmackvolle Gravur, höchste Emailleplatte Mk. 4.— Golddoubleketten für Herren v. Mk. 6.50 an. Gegen Nachnahme ob. vorher. Kasse. Nicht kommen. Geld zurück. Richard Lehmann, Goldwaarenfabrik, Berlin C. 19, Schornstraße 5. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Illustrirte Preisliste gratis und franco.

Das Möbellager von L. Küchler Wwe., Waldstraße 14.

empfehlen in schöner Ausführung und zu billigen Preisen: Salons, Wohn-, Speise-, Schlafzimmers- und Kücheneinrichtungen, sowie auch einzelne Gegenstände, Spiegelschränke, Buffets, Verticos, Schifftonnières, ein- und zweithürige Kästen, vollständig aufgerichtete Betten, Müschgarnituren, und einfachere Kanapées, Divans, Rohrstühle in größter Auswahl, Spiegel mit Consols u. Weiler-Trumeaux. Ganze Ausstattungen werden besonders berücksichtigt. 9987.52.8

Empfehlung. Original-Pariser-Neutwascherei

für Kragen, Manschetten und Vorhemden. *11289 Geschwister Bohm, Karlsstr. 22 im 1. Stock des Querbaues. Lieferzeit: 4-5 Tage, press. 1 Tag.

Privat-Entbindung.

Damen finden bei strengster Discretion und bester Verpflegung Aufnahme bei Frau Ullrich, Hebamme, 7702* Douglasstr. 30, Karlsruhe.

Wer aus erster Hand

feinste Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-Paletot- u. Zoppenstoffe zu Original-Fabrikpreisen kaufen will, veräume nicht, unsere reichhaltige neue Muster-Collection zu verlangen, die wir auch an Private sofort frei versenden und geben damit Gelegenheit, Preise u. Qualität mit denen der Konkurrenz zu vergleichen. — Gleichzeitig erste Bezugsquelle für Schneidermeister und Wiederverkäufer. 10010 Lehmann & Assmy Tuchfabrikanten Spremberg, N.-L.

Bienen-Honig,

garantirt naturrein, fein von Geschmack und Aroma, 1 Pfund 60 Pfg., bei 5 Pfund 55 Pfg. Ein Postkörbchen mit netto 7 Pfund Inhalt Mk. 4.75 franco und Packung frei. 11922*

Julius Dehn,

55 Jähringerstraße, Fernsprechanschluß 201.

Schinken.

Feine zartschmeckende Delikatess-Schinken von 4-8 Pfund versende zu 78 Pfg. per Pfund. Bei 10 Pfund und darüber franko Zufendung gegen Nachnahme. 12022.5.1 Th. Stoeckicht, Bonn a. Rh.

Westfälische

prima Cervelatwurst à Pfd. 1.20 Blochwurst à " 1.10 Mettwurst à " —.80 versendet gegen Nachnahme 8272* Aug. Kleine, Vlotho i. Westfalen.

Aut. Massenfänger,

für Ratten a M. 4.— Mäuse a M. 2.— Schwaben a M. 2.— fortwährend fangend, selbststellend, keine Witterung! Tausende Anerkennungen. Versand d. L. Feith, Dresden, A. 16. 7854* 52.32



aus der Cognacbrennerei Gg. Scherer & Co. Langen, Hessen. Aertlich empfohlen. Von Kennern anerkannt. Beste Conurrenzwaare. Gr. Flasche Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.— Haupt-Niederlagen: 7486 H. Baumann, Kreuzstr. 10, O. Mayer, Wilhelmstr. 20, Victor Merkle, Kaiserstr. 160, G. Müller, Herrenstr. 25, C. Roth, Hofl., Herrenstr. 26, August Müller, Mühlburg.

Lebensversicherung.

Altrenommierte Anstalt sucht routinierte Ansehenbeamte gegen hohe Bezüge. Discretion zugesichert. Off. u. H. 2429 an Haasenstein & Vogler, N.-G., Karlsruhe. 10210*

Pension

für junge Damen oder Schülerinnen einer heiligen Lehranstalt in der Familie einer gebildeten Wittve. Offerten unter Nr. 11585 an die Expedition der „Bad. Presse.“ 3.3

Pianos, Flügel

und 11351.6.3

Harmoniums

in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen zu vermieten.

H. Maurer, Pianolager,

5 Friedrichsplatz 5.

Wagen-Verkauf.

Ein gut erhaltener Einspänner-Breitwägen, mit Federn, für jedes Geschäft passend, ist billig zu verkaufen. 11910.3.2 Schügenstr. 59.

Eduard Darnbacher,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 185, zwischen Herren- und Waldstrasse.



Grosses und leistungsfähiges Haus



Damen-, Mädchen- und Kinder-Mäntel

von den billigsten bis zu den elegantesten Genres.

11838.10.2

Hoerth, Daeschner & Cie.,

Grosshandlung und Export in photographischen Bedarfsartikeln, laden die Herren Fachphotographen und Amateure zum Besuch ein ihres

11396.6.3

Lagers von sämtlichen Artikeln der Photographie. Neuheiten.

Kaiserstr. 140 (im Salzer'schen Hause), neben Bierbrauerei Moninger, eine Treppe hoch.

Modellhut - Ausstellung

von heute ab eröffnet.

Sämtliche garnirte

Damen- und Kinderhüte

werden, baldigen Umzugs halber, zu enorm billigen Preisen ausverkauft bei

11977.2.2

F. Herrmann, Modes, Kaiserstrasse 112.

Dr. Thomalla's

Gesundheits-Schuhe.

Geschiehlich geschützt. Das Neueste ihrer Art. Diese vollkommen luftdurchlässigen Leinwand- aus einem von Herrn Dr. Thomalla präparierten Leinwand, welches fest und dauerhaft angefertigt, halten alle Schädlichkeiten von den Füßen ab; sind im Feuchten, bei Schnee und Regen zu tragen und man behält darin stets trockene und warme Füße. Laut Nachweis von Dr. Thomalla, dirigirender Arzt des Marien-Hospitals in Hülsewagen, in dem medizinischen Fachblatt „Der ärztliche Praxiker“ sind diese Schuhe das einzige Mittel gegen Beschwerden bei Schweißfüßen, wie Geruch etc. Beim Tragen dieser Gesundheitschuhe schwindet der lästige Kopfschmerz der Damen infolge guter Ausdünstung des Fußes, auch wird jeglicher Druck vermieden, deshalb angenehm bei Krampfadern und Hüftgelenken, sowie für Gichtiker und Rheumatiker, auch zum Gebrauch für Kinder anzuzuführen. Die mit Stempel versehenen Gesundheitschuhe und -Stiefel werden hier allein nach Maß in verschiedenen Farben angefertigt bei

Josef Götz, Schuhmacher, Schützenstrasse 44.

Bestellungen werden auch bei Emilie Zöller, Schuhwaarenlager, Kaiserstr. 211, entgegengenommen, woselbst auch Musterstiefel zur gefl. Ansicht bereit liegen. Zeugnisse über gutes Gehen und Dauerhaftigkeit stehen zu Diensten.

Weltartikel! In allen Ländern bestens eingeführt.

Man verlange ausdrücklich SARG'S

KALODONT

Anerkannt bestes, unentbehrliches Zahnputzmittel.

Erfunden und sanitätsbehördlich geprüft 1887 (Attest Wien, 3. Juli). Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Per Stück 60 Pfg. Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Zu haben in Karlsruhe bei Herren Apothekern G. Baur, Wilh. Loeblein, A. Steinmetz und in der Hof-Apotheke, Marien-Apotheke, Stadt-Apotheke, Hirsch-Apotheke, Löwen-Apotheke, D. Waerther, Friseur, Kaiser-Passage 34. 10901.39.5

Für die Herbst-Saison

bringe mein neuassortirtes Lager aller Sorten von

Handschuhen

in- und ausländischen Fabrikats, in guten und preiswürdigen Qualitäten, in empfehlende Erinnerung.

11349.8.8

Wilh. Söll,

Friedrichsplatz 4 und Kaiserstr. 157.

Möbel-Ausverkauf

wegen Geschäftsverlegung nach Kaiserstrasse 97.

- 1 Saloneinrichtung, schön, gewischt, nußb. m. und blank m. Einlagen,
- 1 " " amerik. Nußb. m. Luga-Einlagen,
- 1 " " italienisch Nußbaum m. Intarsien, sehr appart,
- 1 schwarze mit Gold,

mehrere Saloneinrichtungen einfacherer Art in tadelloser Arbeit, unbeschränkte Garantie; ferner: 8 vollst. Schlafzimmer, mehrere Wohnzimmer mit circa 30 Buffets zur Auswahl, Schreibtische, Bücherregale, Spiegelschränke, hunderte von Stühlen, viele Luxus- und N. Gebrauchs-möbel, Spiegel, Teppiche, Vorhänge. Größtes hiesiges Lager in Polstermöbel und Betten.

Bei Aussteuern Extra-Rabatt. Nur reelle Waare. Alles zu Ausverkaufspreisen im größten Möbellager von 10672*

R. Dewerth, Durlacherstrasse 97, bei der Kronenstrasse, von 1895 ab Neubau Kaiserstr. 97.

Wegen Aufgabedes Artikels

verkaufe ich von heute ab meine sämtlichen Luxusartikel: Vasen, Jardinières, Figuren, Nippes etc. etc., Wandteller, Candelabres, Leuchter; ferner sämtliche Mal-artikel und Farben (Porzellan, Fayence und Terra-Cotta) zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen. 11718.3.2

Friedrich Knab, Kaiserstrasse 145, Eingang Dammstrasse.

Fritz Dietrich,

Kaiserstrasse 245, Ecke Leopoldstrasse,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum im

Hühneraugenschneiden

nach der besten und praktischsten Methode, schmerzlos und ohne Gefahr, in und außer dem Hause. 11430.3.3

Carl Krane,

Kaiserstrasse 112.

Sprechzeit 7-9 Uhr

für Zahnkranke

von 9-6 Uhr.

Schirm-, Stock-, Cigarren- spigen-, Fächer- und dergl. Reparaturen 11804.3.3

übernimmt zu folgender Ausführung. Paul Hoffmann, Drechselmeister, Passage, Laden Nr. 30.

Kochherde!

Empfehle mein Lager in Kochherden zu Fabrikpreisen. Teilzahlung gestattet. 11575.12.7

J. Blum, Eisenhandlung, 52 Schützenstrasse 52.

Karlsruhe.

Kräuter-Dampfbad.

Begründet 1880.

Heilung gegen Gicht, Rheumatismus, Gelenkentzündung, Nervenschmerz, Kopfschmerz, Hautausschlag, Ohrenschmerzen, Schnupfen, Heiserkeit, Husten, Zahnschmerzen, Erfränkungen. Achtungsvoll 7441*

B. Wenz, 53 Ecke der Berber- u. Martenstr. 53.

Empfehlung.

Vorzüglichen Mittagstisch à M. 1.50 und M. 2.—, im Abonnement entsprechend billiger; ferner Diners außer Haus. 11286*

D. Kimmel, Hotel Monopol, Kriegstrasse 28.